

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1842

84 (27.3.1842)

Sonntag, den 27. März 1842.

Frankreich.

Napoleons Plan zur Eroberung von Indien. Ein französischer Gelehrter, Hr. v. Hoffmann, hat kürzlich in französischen Archiven das diplomatische Aktenstück aufgefunden, welches den Plan enthält, wonach Napoleon zu Anfang dieses Jahrhunderts in Gemeinschaft mit Rußland und Oesterreich die Engländer aus Ostindien vertreiben wollte. Im Eingang dieser von dem ersten Konsul entworfenen Note heißt es: „Die Engländer aus Hindostan unwiderrücklich zu vertreiben; diese schönen und reichen Länder von dem britischen Joch zu befreien; dem Gewerbfleiß und dem Handel der zivilisirten Staaten Europas und insbesondere Frankreichs neue Wege zu eröffnen: das ist der Zweck einer Expedition, welche das erste Jahr des neunzehnten Jahrhunderts und die Regierungsoberhäupter, die ein so nützliches und glorieuses Werk unternehmen, unsterblich machen würde. Die Mächte, welche dabei mitwirken sollen, sind: die französische Republik und der Kaiser von Rußland, die zusammen eine Armee von 70,000 Mann nach den Ufern des Indus senden; ferner der deutsche Kaiser, der den französischen Truppen den Durchmarsch und die Mittel gewährt, die Donau hinunter bis zu deren Mündung in's schwarze Meer zu fahren. Sobald der Expeditionsplan definitiv festgestellt ist, wird der Kaiser Paul Befehl ertheilen, daß sich in Astrachan eine Armee von 35,000 Mann versammle, worunter 25,000 Mann regulärer Truppen von allen Waffengattungen und 6000 Kosaken. Dieses Armeekorps schiffet sich auf dem kaspischen Meer ein und wird nach Astrabad geschickt, wo es die Ankunft der französischen Armee erwartet. Astrabad wird das Hauptquartier der beiden vereinigten Heere, die dort ihre Munitions- und Proviantmagazine errichten. Dort soll auch der Centralpunkt aller Kommunikationen zwischen Hindostan, Frankreich und Rußland seyn. Von der Rheinarmee wird ein Korps von 35,000 Mann aller Waffengattungen detachirt werden, und diese nehmen ihren Marsch durch Oesterreich auf die oben angegebene Weise u. s. w.“ — Der übrige Theil der Note handelt von der Dauer des Marsches und der Ueberfahrt der französischen Armee, die auf fünf Monate höchstens berechnet wird, dergestalt, daß, wenn das Korps zu Anfang des Monats Mai 1801 abgeht, es gegen Ende Septembers an seinem Bestimmungsorte angelangt seyn kann. Ferner werden die Mittel angegeben, die namentlich an Munition, Pferden u. c. aufzubringen werden müßten, und endlich wird auch von den Proklamationen gesprochen, die an die Chans und an die übrigen Fürsten der Länder, welche die französische Armee zu passiren habe, erlassen werden sollten. Am Schluß dieses Planes sind auch einige Einwürfe dagegen angegeben, doch werden dieselben sämmtlich von Napoleon widerlegt.

St. Paris, 22. März. (Korresp.) Wie vorausgesehen war, trägt jetzt das Tabaksmonopol nahe an 100 Millionen ein; Napoleon glaubte, daß das Maximum sich auf höchstens 80 Millionen belaufen würde. — Die pariser Sparkasse hat gestern und vorgestern nur 668,926 Fr. eingenommen und dagegen 752,000 Fr. ausbezahlt gehabt. — Der Maire von Bordeaux, Herr Johnston, hat seine Entlassung eingereicht. Diese Stadt wird ebenfalls eine Deputation an die Regierung u. an die Kammer nach Paris abgeben lassen. Gewiß ist, daß die Blätter der Seehäute insgesamt zur Opposition überreten werden. Auch die bürkische Handelskammer hat sich denen zu Bordeaux, Nantes u. Havre beigelegt u. läßt u. tobt über die herrschende Ungewißheit in Betreff der Zuckerfrage.

— Endlich kommt es zu einer Entscheidung mit der Kapitalisirung der span. rückständigen Zinsabschnitte. Ein londoner und ein pariser Wechselhaus sind mit dem Austausch der Obligationen und Entrichtung [wann?] der fälligen Zinsen beauftragt, daher das gestrige namhafte Steigen der span. akt. Schuld. Sämmtliche seit 1. Nov. 1836 verfallenen Zinsabschnitte werden in Kapital verwandelt, welches bis 1840 neun halbe Jahre ausmacht, oder 22 1/2 Prozent vom Kapital. Die 3proz. laufen vom 1. Jan. 1841 bis dahin 1842 und werden diese ganzjährigen Zinsen bis zum letztgenannten Termin baar entrichtet. Noch weiß man nichts über das erste halbe Jahr von 1842. — Seit dem Beginn des Ackerbaujahrs 1841/1842 bestanden in Frankreich 396 Fabriken inländischen Zuckers, 15 weitere schätzten nicht mehr, hatten aber noch Zucker vorräthig. Im genannten Zeitraum wurden erzeugt 24,019,395 Kilogramme, im Febr. d. J. allein 4,723,269 K. In den Verbrauch gebracht wurden 19,350,616 K., wovon im Monat Febr. allein 4,518,325 K.; blieben noch in der Fabrik 9,256,075 K. — Morgen wird Hr. Wüstemberg das Kabinet über die famose Zuckerangelegenheit zur Rede stellen; er rechnet dabei auf bedeutende Unterstützung. — Börse: 5proz. 117 Fr. 60 Ct.; 3proz. 80 Fr. 55 Ct.; span. akt. Schuld 25 1/2. Es werden immer noch bedeutende Geschäfte in diesen Effekten gemacht und man fängt an zu glauben [aber O la u b e macht selig!], daß doch endlich einmal, und das im Monat April (nicht den 1.) die einjährigen verfallenen Zinsen werden entrichtet werden. — Die Prinzen von Sachsen-Koburg haben gestern Paris verlassen.

* Paris, 22. März. Der „Moniteur parisien“ sagt, daß, was durch die beabsichtigte weitere Reduktion des Heeres bezelt worden, sey: die Urlaube unbestimmt zu verlängern, wobei jedoch die Leute zu jeder Periode während ihrer gesetzlichen Dienstzeit, wenn es erforderlich ist, einberufen werden können. — Dem „Annuaire du Bas-Rhein“ für 1842 zufolge sind aus dem Niederrheindepartement während der letzten 5 Jahre im Ganzen 22,969 Personen ausgewandert, also im Durchschnitt jährlich etwas über 4593. — Der Erzbischof von Paris hat, in Folge der Verhaltungsweisungen des Papstes, zuerst einen Hirtenbrief an die französische Geistlichkeit gerichtet, worin er das Geheiß der Abhaltung von Gebeten für die leidende Kirche in Spanien ausspricht. Der Hirtenbrief sagt, es sey Spanien, einst das eifrigste Land für die Vertheidigung der katholischen Einheit, jetzt mit Trennung vom heiligen Stuhle bedrohet, und es sey der katholische Glaube den Angriffen der Zwietracht und Gottlosigkeit ausgesetzt. Der Erzbischof heißt nun den französischen Klerus, zu Gott um Abwendung dieser Kalamität zu beten und geht dann zur Erörterung des Streitiges zwischen der spanischen Regierung und dem heiligen Vater über, wobei er ersterer jedes Recht zu der von ihr neuerdings in geistlichen Angelegenheiten ausübten Macht abspriecht.

Strasburg, 18. März. Auch hier interessirt man sich lebhaft für die Angelegenheit des kölner Dombaus, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß demnächst ein Verein zusammentreten wird, um für das Denkmal der rheinischen Schweserstadt Beiträge zu sammeln. Wie ich höre, dürften sich hochgestellte Geistliche, in Verbindung mit einigen der ersten Kaufleute dahier, an die Spitze eines Komites stellen, falls die Regierung, woran übrigens nicht zu zweifeln ist, ihre Genehmigung dazu ertheilen wird. (A. 3.)

Redaktion unter Verantwortlichkeit von G. M. d. Lot.

[A. 41]

Rheinische Dampfschiffahrt.

Kölnische



Gesellschaft.

Dienst zwischen Straßburg und Maximiliansau und Köln — Düsseldorf, und durch Verbindung bis Rotterdam — London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 15. März an sind die Abfahrts-Stunden von Maximiliansau:

Rheinaufwärts: Abends 10 Uhr.

Rheinabwärts: Morgens 11 1/2 Uhr.

Näheres bei den Agenten und Kondukteuren.

Köln, den 7. März 1842.

Die Direktion.

In Folge vorstehender Ankündigung geht der Personenwagen nach Maximiliansau vom 15. d. M. an jeden Morgen um 10 Uhr und jeden Abend um 9 Uhr von der Expedition fahrender Posten dahin ab, wo auch die Einschiffung zu den Dampfschiffen nach allen Richtungen hin stattfindet, und über Preise, Weiterverbindungen u. s. w. Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 11. März 1842.

Großherzogl. Oberpostamt.
v. Kleudgen.

Literarische Anzeigen.

[A. 196.3] Baden.

Abonnements-Einladung.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an auf das mit dem 1. April d. J. beginnende neue Abonnement der von Hofrath Dr. Muhl zu Baden redigirten

Allgemeinen Badzeitung,

mit den Kurlisten von Baden, Kreuznach, Rippoldsau und Rothenfels, so wie den Hauptbädern Deutschlands. Preis für die Saison 5 fl. 38 kr. im ganzen Umfang des Großherzogthums, mit Postaufschlag. Inserate aller Art werden aufgenommen, und Auswärtige werden hierdurch am sichersten ihre Anzeigen der großen Welt, welche sich in den Bädern versammelt, zur Kenntniß bringen. Die Zeile 3 kr.

[A. 223.3] Karlsruhe. Unser rühmlich bekannter

Naturdichter Vorholz gibt auch sein

Scherlein zum Dombau zu Köln

in einem recht herzlich reich und gut abgefaßten Gedichte, welches für 12 kr. bei W. Czuzbauer und Kölsche, so wie in den übrigen hiesigen Buchhandlungen zu haben ist.

Wächte der edle Zweck des Verfassers recht kräftigen Anklang finden.

[A. 187.1] Karlsruhe. Bei A. Diefelfeld in Karlsruhe ist zu haben:

Fr. v. Sydow (königl. preuß. Major a. D.),

der Krieg der Stände,

oder unbefangene Beleuchtung der verschiedenen Berufsclassen nach ihrer natürlichen, politischen und

